

Präsentation innerer Wirklichkeitsstrukturen in Film- und Fernsehgeschichte

Peter Jockisch, Freiburg i. Br.
www.peterjockisch.de

28. August 2024

Innere Wirklichkeitsstrukturen bilden die Grundlage jeglichen %körperlichen Daseins und werden seit Jahrzehnten in Filmen thematisiert. Die Wiederbewußtwerdung um die inneren Ursprünge und Fähigkeiten ist der nächste große Entwicklungsschritt des Menschen, der die Entfaltung seines Potentials unermesslich fördern wird. Die hier vorgestellten Filme illustrieren Konzepte, die auch im Seth-Material von Jane Roberts und Robert Butts umfassend beschrieben werden.¹ Sämtliche Einträge sind verknüpft mit Weltnetzverweisen auf Youtube sowie zu anderen Plattformen.²

Inhaltsverzeichnis

1 Ganzheitliche Perspektiven	2
1.1 Das Wahrscheinlichkeitssystem: „The Road Less Traveled“ . . .	2
1.2 Gleichzeitige, parallel stattfindende Inkarnationen	2
1.2.1 Gesamtinkarnationskörper: Der Handvergleich	3
1.2.2 Die grundlegenden Gesichtszüge herrschen inkarnationsübergreifend vor	4
1.2.3 Jenny Cockell	4
1.2.4 One Step Beyond: „Nightmare“	4
1.2.5 „I’ve Lived Before“	4

¹Das Seth-Material weist einen von Vermarktungsoportunismus geprägten Aspekt auf, der im gegenwärtigen Zeitalter noch nicht öffentlich diskutiert werden kann. Davon abgesehen ist es jedoch absolut empfehlenswertes, goldwertes Wissen.

²Die PDF-Datei enthält farbig eingerahmten verweissensitiven Text, sichtbar beim Lesen im Browser oder mit einem separaten PDF-Betrachter; beim Drüberfahren mit dem Mauszeiger wird die Adresse angezeigt, beim Draufklicken öffnet sich die Netzseite im Webbrowser. Der Druck erfolgt ohne Farbrahmen. Beim Lesen am PC können Sie mit der Tastenkombination ALT + TAB zwischen den Anwendungsfenstern umschalten, lesen Sie hierzu den Wikipedia-Artikel „Tastenkombination“.

1.2.6	„A Dog’s Purpose“	5
1.3	Wachbewußte Bewußtseinsfrequenzwechsel und außerkörperliche Projektionen	5
1.3.1	Traumsymbolik	5
1.3.2	„Snoopy Come Home“	6
1.4	Eltern und Kinder: Die vorgeburtliche Kontaktaufnahme . . .	7
1.4.1	„Little Boy Lost“	8
2	Zeitwahrnehmung als Deutungsgrundlage	8
2.1	„The Love Letter“, 1998	8
2.2	„A Message From Charity“, 1985	9
3	Kunst als Bewußtseinsfrequenzanheber	9

1 Ganzheitliche Perspektiven

1.1 Das Wahrscheinlichkeitssystem: „The Road Less Traveled“

„The Road Less Traveled“, The Twilight Zone, 1986, 23 Minuten, WP-Artikel, IMDB-Eintrag, Suche.

Lebenswege unterliegen einer Auswahl, zwei oder mehr mögliche Wege sind manchmal gleichermaßen energiegeladen. In solchen und anderen Momenten entstehen neue Wahrscheinlichkeitslinien, neue wahrscheinliche Geschwister selbst, neue Versionen des eigenen Selbst, die genauso selbstreflektierend und wirklich ihr Leben leben.³

Neue wahrscheinliche Selbst werden laufend geboren, zu unzähligen Zeitpunkten sowie in alle Richtungen hin, in Zukunft, Gegenwart, Vergangenheit und auch in seitlichen Wahrscheinlichkeitslinien. Es waltet ein allumfassendes Rückmeldesystem, ein mächtiger Informationsaustausch, wodurch permanent neue wahrscheinliche Ableger entstehen, ähnlich einer Grünlilie, die ihre Ableger in alle Richtungen hin ausbreitet.

In „The Road Less Traveled“ (1986) erlebt ein Lehrer, der im jungen Erwachsenenalter dem Kriegseinzug nach Vietnam entkam, immer direktere Durchbrüche einer wahrscheinlichen Lebenslinie.⁴

1.2 Gleichzeitige, parallel stattfindende Inkarnationen

Die körperliche Erdenwelt ermöglicht unsere Grundausbildung im schöpferischen Anwenden von Energie, für die bewußte Ereignis- und Lebensgestaltung. Sie ist zugleich ein Ort, an dem neue Erkenntnisse für die geistige Welt entstehen. Unsere Inkarnationen⁵ finden

³Suche in der „Seth Material“-Search-Engine: nowdictation.com/q/probabilities

⁴Das Wahrscheinlichkeitssystem wurde bereits in der ersten „The Twilight Zone“-Staffel thematisiert, ein Astronaut stimmt sich vorübergehend in eine andere Ereignislinie ein, bevor er wieder in seine Ausgangswahrscheinlichkeit zurückkehrt: WP-Artikel „The Parallel“, Video auf Dailymotion, „The Twilight Zone 1959 113 The Parallel“.

⁵Videolisten zu den besprochenen Themen unter youtube.com/@PeterJockisch/playlists: „Inner Reality Structures (innere Wirklichkeitsstrukturen)“, „Reincarnation“.

zeitgleich bzw. parallel statt, wir handeln an mehreren Orten und in mehreren Zeitaltern gleichzeitig, lediglich die Wahrnehmung erfolgt zeitversetzt, in scheinbar aufeinanderfolgenden Momenten, laut Seth ähnlich wie in Zeitlupe.

Die Vergangenheit hört nicht auf zu existieren und gebiert immer wieder neue Wahrscheinlichkeitslinien, gleiches gilt für Gegenwart und Zukunft. Durch unseren, oberflächlich betrachtet linearzeitlichen Operationsmodus, der für uns Sinn ergibt und im Alltag eine Handlungsnotwendigkeit darstellt, neigen wir zu zeitbasierten Erklärungsmodellen,⁶ auch die Sprachelemente sind aufeinanderfolgend angeordnet. Alle Aktivität erfolgt jedoch gleichzeitig (simultan). Jedes Bewußtsein lebt in dieser Gleichzeitigkeit sowohl Inkarnationen als Mann als auch als Frau.

Laut dem Seth-Material begegnet man in jedem physischen Leben sowohl bereits aus früheren Inkarnationen bekannten Menschen, als auch neuen Menschen; darüberhinaus gibt es Begegnungen, Bekanntschaften, Freundschaften und Partnerschaften, die sich ausschließlich auf inneren Wirklichkeitsebenen ereignen.

1.2.1 Gesamtinkarnationskörper: Der Handvergleich

Man stelle sich die Finger einer Hand als Inkarnationskörper in den verschiedenen Zeitaltern vor. Jeder Finger habe einen eigenen Egofokuspunkt, ein eigenes Gehirn und ein Gesicht mit Augen. Sie alle gehören zu einem Gesamtinkarnationskörper. Die Finger existieren nicht hintereinander, sie werden nicht „wiedergeboren“ sondern leben und handeln gleichzeitig. Sie, der Sie an mehreren Orten und in verschiedenen Zeitaltern zugleich handeln, können sich dabei „gegenseitig“ selbst anschauen, zusehen, sich Ihrer parallel stattfindenden Aktivitäten in den verschiedenen Zeitaltern immer bewußter werden.

Jede Inkarnation gebiert dazu noch ihre eigenen Wahrscheinlichkeiten, das dabei waltende Rückmeldesystem (Feedback) ist von unfafßbarer Komplexität.⁷ Es soll auch auf innerer Ebene ein geistiger Austausch zwischen den verschiedenen Zeitepochen und deren Kulturen stattfinden, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft inspirieren sich gegenseitig.

⁶Gleichzeitigkeit bedeutet nicht das Ende der Schöpferkraft, es läuft nicht auf Vorherbestimmung oder auf den Tod der Kreativität hinaus; bereits hier tauchen scheinbare Widersprüche auf, vom Standpunkt zeitbasierter Wahrnehmungsdeutung und zeitbasierter Erklärungsmodelle aus.

⁷Das physische Alltagsleben wird von einem hochkomplexen Organisationsunterbau der geistigen Welt getragen, Bewußtseine bzw. Engel helfen und koordinieren überall mit, in einem unglaublichen Ausmaß. Iris Paxino veranschaulicht diese Aspekte in ihren in Deutsch und in Englisch erhältlichen Büchern über die Engelswelt. Sinngemäß, laut verschiedener Autoren, geht die Lebensplangestaltung mit hochkomplexen Berechnungen einher, Meilensteine der jeweiligen Inkarnation werden bereits „im voraus“ in der geistigen Welt durchgespielt, Meilenstein-Begegnungen bzw. Verabredungen zeitlich aufeinander abgestimmt, Ereignisse koordiniert bzw. synchronisiert. Hierbei soll es einen Unterschied zwischen Déjà-vu-Erfahrungen und Inkarnationsdurchbrüchen geben: Déjà-vu-Erlebnisse sollen häufig auf einem Wedererkennen einer bereits während der Bühnenprobe durchgespielten Lebenshandlung beruhen, auf der Erinnerung an eine Lebensplan-Uraufführung-Bühnenstückszene für die „jetzige“ Inkarnation. Gestaltungsfreiheit ist stets gegeben, Änderungen können immer vorgenommen werden, andernfalls gäbe es keine Willensfreiheit, keine Lernmöglichkeit.

1.2.2 Die grundlegenden Gesichtszüge herrschen inkarnationsübergreifend vor

Die absolute Mehrheit der Liebespaarpartner hat praktisch spiegelbildliche Gesichtszüge, das Ähnlichkeitsprinzip ist überall am Walten und sogar Taubenpaare weisen mehrheitlich identische Gefiedermuster auf. Bei den wohldokumentierten, mit Glaubwürdigkeit untermauerten Reinkarnationsfällen zeigt sich, daß die grundlegenden Gesichtszüge eines Bewußtseins inkarnationsübergreifend vorherrschen, die charakteristischen Merkmale bleiben erhalten. Beispiele: Jenny Cockell und Mary Sutton⁸, Carl Edon und Heinz Richter (Daily-Mail-Artikel vom 23. Oktober 2018)⁹, „James Leining er bzw. James Houston“,¹⁰

Der Gesamtinkarnationskörper von Rudolf Steiner soll auch die Aristoteles- und die Thomas von Aquin-Inkarnation umfassen.¹¹

1.2.3 Jenny Cockell

Jenny Cockell weiß seit der frühen Kindheit um ihre verschiedenen Inkarnationen und schuf mit Büchern und Gesprächen substantielle Beiträge. Einführungsvideo: „The Phil Donahue Show episode featuring Jenny Cockell (1994)“, 44 Minuten; „Erinnerungen an ein Dutzend Erdenleben | Jenny Cockell im Gespräch“; Suche zu Jenny Cockell.

1.2.4 One Step Beyond: „Nightmare“

„One Step Beyond: Nightmare“, 25 Minuten, IMDB-Eintrag, WP-Artikel, Suche.

Ein Kunstmaler fühlt stärkste Anziehung zu einer ihm unbekannt en Frau, die er immer wieder mit seinem geistigen Auge sieht und malt. Er spricht sogar seine Partnerin mit anderem Namen an. Als die Durchbrüche immer größer werden begibt er sich, inneren Eingebungen folgend, an die englische Küste nach Cornwall.

1.2.5 „I’ve Lived Before“

„I’ve Lived Before“, 1956, 81 Minuten, WP-Artikel, IMDB-Eintrag, Suche.

Flugkapitän John Bolan erfährt nach einer Begegnung mit einer Passagierin, noch während des Fluges, übermächtige Informationsdurchbrüche aus einem anderen Leben: Plötzlich befindet er sich mitten im Gefecht mit Kampffliegern. Überwältigt von den Eindrücken verliert er die Kontrolle, erst im letzten Moment gelingt es seinem Copiloten, das Flugzeug notzulanden. Bolan setzt fortan alles dran herauszufinden, wer hinter dem Erlebtem steht.

⁸ „Yesterday’s Children and Past Life Memories | An Interview with Jenny Cockell“, 49 Minuten.

⁹ „Carl Edon’s Past Life Beyond Chance“, 15 Minuten.

¹⁰ „The Case of James Leining er (ABC Primetime, Dr. Jim Tucker, Fox & Friends, etc)“, 32 Minuten. Siehe auch „Is There Life after Death? Fifty Years of Research at UVA“, 62 Minuten.

¹¹ Axel Burkart im Gespräch mit Felix van Frieden, „Wird das Leid größer?‘- Geisteswissenschaft TV“, Direktsprung zu Minute 14:14.

1.2.6 „A Dog’s Purpose“

„A Dog’s Purpose“ (Ausschnitte), 2017, WP-Artikel, IMDB-Eintrag.

Ein im Körper eines Hundes inkarniertes Bewußtsein begibt sich im Laufe seiner physischen Leben („Wiedergeburten“) auf die Suche nach seinem ersten Besitzer, Ethan. Nach Erreichen dieses Meilensteins dauert es jedoch noch eine Weile, bis dieser endlich begreift, wer vor ihm steht. In der Fortsetzung, „A Dog’s Journey“, verfolgen Ethan und Bailey dann eine gemeinsame Mission, sie helfen einem Familienmitglied, inkarnationsübergreifend. Nach Ethans Tod begegnen sich Ethan und Bailey im Jenseits wieder.

Seth merkt im Buch „Seth Speaks“ (1972) an, daß die Bewußtseinsentwicklung von Tieren durch ihnen freundlich gesonnene Menschen unermesslich beschleunigt wird. Während jeder Mensch ein „Unterbewußtsein“ (Übersetzerbewußtsein) und ein inneres Selbst (Schutzengel) als Assistenz hat, sollen Tiere gemäß Rudolf Steiner einer Gruppenseele angehören: Die Geschwister bzw. der Wurf sind gemeinsam über ihre höhere Instanz, der Gruppenseele, verbunden. Natürlich gibt es auch inkarnationsübergreifend andauernde Freundschaften zwischen Tieren und Menschen. Im Seth-Material wird die Wiedergeburt eines ehemaligen Hundes von Jane Roberts und Robert Butts, Micha, erwähnt; siehe auch Jonathan Dilas’ Artikel „Inneres Wissen: Was Katzen fühlen und denken“ .

Tiere mögen (noch) kein Ich-Bewußtsein wie wir entwickelt haben, die Empfehlungen ihres Instinktes sind für sie noch verbindlicher, wohingegen wir innere Impulse beachten oder zurückweisen können. Die Tragweite ihres Entscheidungsspielraums ist jedoch bedeutsam und natürlich haben auch sie eine Gedankenwelt, denken nach. Laut Seth soll es kein spezifisches Katzenbewußtsein geben, sondern einfach ein Bewußtsein, das die Erfahrungen einer Katze machen möchte. Mit zunehmender Bewußtseinsentwicklung, mit zunehmender Bewußtseinskomplexität, sollen Gattungswechsel möglich werden.

1.3 Wachbewußte Bewußtseinsfrequenzwechsel und außerkörperliche Projektionen

1.3.1 Traumsymbolik

Die Wahrnehmung der inneren Wirklichkeitsebenen erfolgt hochindividuell: Es gibt keine allgemeingültige Traumsymbolik.¹² Jeder ist angehalten, seinen lebendigen Symbolvorrat zu erforschen, herauszubekommen, welche Sachverhalte seine Symbole repräsentieren. Die inneren Instanzen können bei der Entschlüsselung um Hilfe gebeten werden.

Die Ausbildung eines freiheitlichen, kritisch hinterfragenden Bewußtseins stellt das eine große Ziel des Erdendaseins dar, das andere besteht in der Entfaltung und Kultivierung der inneren Sinne, des inneren Wahrnehmungsapparates, für eine größtmöglich unverzerrte Kommunikation und Wahrnehmung auf innerer Ebene. Informationskanäle können sich miteinander vermengen. Je geübter die Bewußtseinsfokussierung und Deutung wird, desto verzerrungsfreier und authentischer sind die Ergebnisse. „Träume“ werden im Seth-Material auch als Dual-Hybrid-Konstruktionen bezeichnet, da eine Übersetzung, ei-

¹²Laut Seth soll es, sinngemäß, in bestimmten Epochen gemeinsam geteilte religiöse Symbole geben.

ne Synthese aus Symbolen der inneren und der äußeren Welt stattfindet; es empfiehlt sich, stichwortartig ein Traumtagebuch zu führen.

Das symbolische Auftauchen eines Menschen kann verschiedene Bedeutungen haben: Er mag für eine bestimmte Eigenschaft bzw. (Verhaltens)Charakteristik stehen oder ein Thema versinnbildlichen, repräsentieren. Er kann auch einer separaten Wahrscheinlichkeitslinie angehören. Oder es handelt sich tatsächlich um das betreffende Bewußtsein (Individuum) selbst, das per Gedankenkommunikation telepathisch eine Nachricht sendet bzw. anwesend ist, oder dem im Rahmen eines selbstinitiierten außerkörperlichen Besuches begegnet wird. Von weiteren Erklärungsmöglichkeiten abgesehen: Es gibt auch auf innerer Ebene Desinformationsagenten, dieses System ist ein Lernsystem und als solches agieren Spieler und Gegenspieler. Manche sollen sich, hinsichtlich ihrer äußeren Gestalt, als Menschen zeigen, die sie nicht sind. Bei Zweifel soll eine Enttarnung jedoch einfach möglich sein. Die authentische Kommunikation zwischen physisch Inkarnierten und physisch Verstorbenen, auf Freundschafts- oder Verwandtenebene, wird meist eindeutig als solche erkannt.

Unterbewußtsein und inneres Selbst (klassisch: Schutzengel) sind stets behiflich bei der Erforschung innerer Wirklichkeiten und bei der Deutung von Träumen. Beide warten darauf, aktiv angesprochen zu werden, Anweisungen entgegenzunehmen und durch eine initiale, systematische Kontaktkultivierung von Seiten des Ich-Bewußtseins, dieses auf eine höhere (Wahrnehmungs)Ebene zu hieven, für seine maximale Fähigkeitenentfaltung in allen Lebensbereichen.

So, wie es unterschiedliche Landschaften gibt, existieren auch unterschiedliche innere Wirklichkeitsebenen. Beim klassischen Analogradio wird über den Senderregler die entsprechende Frequenz eingestellt. Durch Übung wird man langfristig dazu befähigt, sich jederzeit auf innere Wirklichkeitsebenen einzustimmen, die entsprechende Bewußtseinsfrequenz bzw. den passenden Bewußtseinsfokus zu wählen.

Im gegenwärtigen, nachmaterialistischen Übergangszeitalter nimmt die Mehrheit den Bewußtseinsfrequenzwechsel noch nicht wachbewußt wahr. Menschen wechseln noch unbewußt von der physischen Wahrnehmung auf innere Wirklichkeiten. Sie wandeln praktisch schlafwandlerisch mit geschlossenen Augen auf eine Türe zu, öffnen diese. Dann erwachen sie, befinden sich auf inneren Ebenen, planen und arrangieren dort den nächsten Tag, koordinieren Ereignisse, holen Informationen ein, begeben sich auf außerkörperliche Reisen, treffen andere Menschen usw. Das spätere Rückfokussieren auf die physische Bewußtseinsfrequenz erfolgt genauso unbewußt, sie wandeln erneut schlafwandlerisch und mit geschlossenen Augen auf eine Ausgangstüre zu, schließen diese unbewußt hinter sich zu und erwachen wieder im Physischen: „Was ich wieder alles geträumt habe!“.

1.3.2 „Snoopy Come Home“

„Snoopy Come Home“, 1972, 80 Minuten, WP-Artikel, IMDB-Eintrag.

Peanuts-Erschaffer Charles M. Schulz wußte um Bewußtseinsfrequenzwechsel und um außerkörperliche Projektionen und thematisierte in „Snoopy Come Home“ einen der zahlreichen praktischen Anwendungszwecke.

Lila, Snoopys frühere Besitzerin, ist schwerkrank und bittet ihn schriftlich um Beistand und Hilfe. Begleitet von seinem Freund Woodstock begibt sich Snoopy auf den Weg, beide müssen jedoch schon bald erfahren, daß sie von öffentlichen Verkehrsmitteln ausgeschlossen sind und zu Wandern haben.

In einer der symbolträchtigsten Szenen des Filmes übernachten sie an einem Wegekreuzungspunkt, einem Schnittpunkt zwischen äußerer und innerer Welt, an dem ein Gänseschwarm im Formationsflug die Vollmondszenerie passiert.

Schulz illustriert hier exemplarisch die überwiegend immer noch unbewußten außerkörperlichen Projektionen bzw. Reisen: Snoopy und Woodstock treten aus ihren ruhenden physischen Körpern heraus, schweben nach oben, mit schlaftrunkenem Gesichtsausdruck. Dann brechen sie auf und erforschen das vor ihnen liegende Gelände.

Sie suchen nach einer praktischen Lösung für den kommenden Tag, sie begeben sich außerkörperlich in den Wald und suchen nach der passenden Wanderroute. Mit diesen, während des Schlafzustandes eingeholten Informationen gelingt es ihnen dann am nächsten Tag, den Weg zu Lila zu finden.

Die räumlich-geometrische Wahrnehmung während solcher außerkörperlicher Projektionen kann 1:1 der physischen Sinneswahrnehmung entsprechen, oder sie kann symbolisch erweitert sein: Orte, Straßen und Plätze mögen breiter und viel größer erscheinen, als Sinnbild für die ganzheitliche innere Weite; Traumsymbolik ist stets hochindividuell. Im Seth-Material wird angeführt, daß man beispielsweise aus dem Fenster eines Raumes sehen kann und dabei wahrnimmt, wie sich die Szenerie dieser Örtlichkeit in den verschiedenen Zeitaltern darstellt, überlagert.

Solche Projektionen finden auch immer wieder tagsüber, während des normalen (Berufs)Alltags, statt, ob bewußt oder unbewußt.

Das amerikanische Original (80 Minuten) kann in zwei Teilen auf Dailymotion angeschaut werden (Teil 01, Teil 02. Hier, in „Snoopy Come Home Movie Part 2 of 2“, als Einstiegspunkt die Ankunft bei der Bahnunterführung (Minute 06:24) bzw. der Direkt-sprung zur außerkörperlichen Projektion (Minute 08).

1.4 Eltern und Kinder: Die vorgeburtliche Kontaktaufnahme

Kinder und Eltern wählen sich gegenseitig aus, der Geburt geht eine umfassende Kennenlernphase voraus, bevor der Eintritt in das physische System erfolgt. Das eintretende Bewußtsein, das ein geeignetes Umfeld sucht, hat bereits eine Vorgeschichte und zeichnet sich durch charakteristische Wesenszüge aus, auch ein grundsätzlicher Lebensplan mit Schwerpunktinteressen sowie anvisierten Meilensteinen, einschließlich Verabredungen,¹³ ist bereits vorhanden.

Daher haben die Namensbedeutungen der Menschen so häufig einen tatsächlichen Bezug zu ihrem Wesen: Die Eltern kennen bereits viele Charaktereigenschaften ihres zukünftigen Kindes, durch die vorangegangene Kommunikation auf innerer Ebene. Dies findet sehr häufig Berücksichtigung bei der Namensgebung. Auch das äußere, physische Abbild zeichnet sich bereits ab, ist bereits sichtbar auf innerer Ebene.

¹³Verabredungen können eingehalten werden oder auch nicht, Willens- und Entscheidungsfreiheit sind stets gegeben, auch wenn es unvermeidliche, geplante Meilensteinerfahrungen geben kann.

1.4.1 „Little Boy Lost“

„Little Boy Lost“, „The Twilight Zone“, 1985, 20 Minuten, WP-Artikel, Suche.

Ein Bewußtsein sucht nach einem geeigneten Eintrittspunkt in die physische Wirklichkeit und nimmt initial Kontakt auf zu einer Frau, die es als Mutter für geeignet hält.

2 Zeitwahrnehmung als Deutungsgrundlage

2.1 „The Love Letter“, 1998

„The Love Letter“, 100 Minuten, 1998, WP-Artikel, IMDB-Eintrag, Suche.

Scott Corrigan, inkarniert im Jahr 1998, entdeckt in einem Sekretär Liebesbriefe einer im Jahr 1863 inkarnierten Dame, Elizabeth Withcomb, die diese an einen erdachten Liebespartner verfaßt hat.

Beiden gelingt es, über die Zeitalter hinweg, d.h. 135 Jahre voneinander entfernt, physische Briefe auszutauschen.

Elizabeth verliebt sich in Scott. Bald darauf, in ihrer Zeitepoche, verliebt sie sich jedoch auch vor Ort, in einen Blaukittel,¹⁴ Colonel Caleb Denby, der für den *War of Northern Aggression* rekrutiert wurde. Briefkontakt mit Scott pflegt sie weiter. Elizabeth erkennt schließlich von ihrem 1863-Zeitpunkt aus, daß der 1998-Scott und der 1863-Caleb ein und derselbe sind, d.h. ein und dasselbe Bewußtsein bzw. Individuum sind, daß beide demselben Gesamtinkarnationskörper angehören und lediglich unterschiedliche Egofokuspunkte vorliegen.

Durch verschiedene Umstände ist dann ein Briefaustausch nicht mehr länger möglich. An Elizabeths historischem Grab stehend widerfährt Scott jedoch eine Überraschung.

Besonderheiten: Der Film „Love Letter“ veranschaulicht, daß sich unsere Inkarnationen zeitgleich ereignen, daß es einen Austausch und Durchbrüche zwischen den Zeitaltern gibt und daß die grundlegenden Gesichtszüge inkarnationsübergreifend beibehalten werden.¹⁵

Caleb und Elizabeth fühlen auch im 19. Jahrhundert ihre Inkarnationen umfassende Verbundenheit. Während des Handlungsverlaufs lösen sich dann die Schranken der Zeitwahrnehmung auf, begleitet von einem Gewahrwerden des wahren Wesens der Zeit. Der Informationsaustausch, die Wechselwirkungen sowie die Interaktion zwischen den Zeitaltern und Inkarnationen werden eindringlich und mit voller Wucht erfahren, „Love Letter“ ist ein Meilenstein der ganzheitlichen Filme der Anglosphäre.

Unser Bewußtsein ist an mehreren Orten zeitgleich handelnd aktiv, in verschiedenen Zeitaltern und Körpern, lediglich die *Wahrnehmung* der Erfahrungsverarbeitung erfolgt verzögert, in Form scheinbar aufeinanderfolgender, hintereinander wahrgenommener Momente. Es ist der Gesamtverarbeitungsprozeß der gemachten Erfahrungen der wie in

¹⁴Es sind keine staatlichen Strukturen gegeben (kein Völkerrecht). Zentrales Einführungsvideo im Youtube-Kanal Conrebbi: „Geschäftswerdung der Welt“, 04.07.2013, 14 Minuten, URL: https://www.youtube.com/watch?v=mp4JqQkq_60

¹⁵Jeder Mensch bzw. jedes Bewußtsein in physischer Grundausbildung lebt Inkarnationen als Mann und als Frau. Verstandesbegabung (Intellekt) und Gefühlswissen (Intuition) sind kein Geschlechterprivileg sondern in beiden gleichermaßen angelegt.

Zeitlupe vom sich in der physischen Grundausbildung befindlichen Bewußtsein erfahren wird. Nur oberflächlich betrachtet scheint man von Momentpunkt zu Momentpunkt zu wandern, die jeweiligen Aufmerksamkeitspunkte, die jeweiligen Ego-Inkarnations-Fokuspunkte existieren jedoch zeitgleich parallel und gehören alle zu ein und demselben Bewußtsein, das von seinem inneren Selbst (Schutzengel) inkarnationsübergreifend im Ausbildungsprozeß begleitet wird.

Der Klavierspielervergleich für Inkarnations-Fokuspunkte, für Aufmerksamkeitskonzentrationspunkte: Die Finger einer Hand (Gesamtinkarnationskörper) handeln *scheinbar* unabhängig voneinander und sind gleichzeitig inkarniert auf dem Klavier, sie fokussieren bzw. konzentrieren sich auf die zu spielenden Tasten, auf die anzustimmenden Musiknoten für die Gesamtkomposition. Sie führen scheinbar ein getrenntes Eigenleben an ihrem jeweiligen Aktivitätort, gehören jedoch alle zu ein und demselben Bewußtsein: Zum Klavierspieler, dem Bewußtsein in physischer Grundausbildung das an mehreren Orten und in verschiedenen Körpern und Zeitaltern zeitgleich aktiv ist.

2.2 „A Message From Charity“, 1985

„A Message from Charity“, 38 Minuten, 1985, WP-Artikel, Suche.

Ein junger Mann, fokussiert in einem wahrscheinlichen 1985 und eine junge Frau, inkarniert im Jahr 1700, erfahren während eines Körpergenesungsprozesses eindringliche gemeinsame Wahrnehmungsdurchbrüche. Die dabei entstandene Verbindung ist so stark, daß beide fortan willentlich auf die physische Sinneswahrnehmung des anderen umschalten können, uneingeschränkte Telepathie praktizieren und auch in gesprochener Sprache miteinander kommunizieren. Sie verlieben sich, inkarnationsübergreifend.

3 Kunst als Bewußtseinsfrequenzanheber

Kunst in ihrem ursprünglichen Sinne bewirkt nicht nur ein Harmonieempfinden beim Betrachter. Im Idealfall fördert sie die Einstimmung auf innere Wirklichkeiten, bildet Brücken in die geistige Welt, erschafft eine Schnittstelle zum Göttlichen. Die Sabotage des Kunst- und Kulturbetriebs durch die Gegenspieler war die logische Konsequenz. Roger Scrutons Film „Why Beauty Matters“ (2009, 59 Minuten) beleuchtet Wesen und Wirkung von Kunst.

Impressum

Peter Jockisch
Habsburgerstraße 11
79104 Freiburg
Deutschland

Netz: www.peterjockisch.de
E-Post: info@peterjockisch.de

OpenPGP: <https://peterjockisch.de/schluessel/key-pub.asc>

RSS-Nachrichtenticker: www.peterjockisch.de/RSS/Hauptnachrichtenticker.xml

Hinweis: Keine Beratungen, keine Gespräche, keine Vorträge, keine Dienstleistungen, keine Werbedienstleistungen, kein Auskunftsbüro, keine Antwortgarantie (formale Impressumspflicht).

Urheberrecht © 2008 - 2024 bei Peter Jockisch. Alle Rechte, insbesondere Übersetzungsrechte, vorbehalten.

Dokumentpermanentlink:

Deutsch DIN A4: peterjockisch.de/Film-und-TV_A4.pdf

Deutsch DIN A4 zweisp.: peterjockisch.de/Film-und-TV_A4_2.pdf

Deutsch US-Letter: peterjockisch.de/Film-und-TV_US-Letter.pdf

Deutsch US-Letter zweisp.: peterjockisch.de/Film-und-TV_US-Letter_2.pdf

Englisch DIN A4: peterjockisch.de/Film-and-TV_A4.pdf

Englisch DIN A4 zweisp.: peterjockisch.de/Film-and-TV_A4_2.pdf

Englisch US-Letter: peterjockisch.de/Film-and-TV_US-Letter.pdf

Englisch US-Letter zweisp.: peterjockisch.de/Film-and-TV_US-Letter_2.pdf